

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesia (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Verlagspreis: Einzel-Nr. 4.- M. Durch Nachträge 17,50 M. pro Quartal, 70.- M. pro Monat. Durch die Post 20.- pro Monat. 2 Nachzahl. a. d. Verlag s. 40 M. Redaktionspreis: 6.- 4 Nachw. Produktionsgesellschaft f. d. Provinz Schlesia, e. G. m. b. H., Breslau, Postfachkonto Nr. 21000. - Fernsprech-Anschluss: Ring Nr. 3897.

Montag, 11. September 1922

Anzeigenpreise: Die gewöhnliche Zeile für den ersten Raum 2.- M., außerdem 10.- M. für den zweiten Raum, Familienanzeigen, Geburten und Sterbungsanzeigen 1,75 M. - Kleinanzeigen die Zeile 10.- M. - 10 Zeilen 10.- M. - 20 Zeilen 18.- M. - 30 Zeilen 25.- M. - 40 Zeilen 32.- M. - 50 Zeilen 40.- M. - 60 Zeilen 48.- M. - 70 Zeilen 56.- M. - 80 Zeilen 64.- M. - 90 Zeilen 72.- M. - 100 Zeilen 80.- M. - 120 Zeilen 96.- M. - 150 Zeilen 120.- M. - 200 Zeilen 160.- M. - 250 Zeilen 200.- M. - 300 Zeilen 240.- M. - 400 Zeilen 320.- M. - 500 Zeilen 400.- M. - 600 Zeilen 480.- M. - 700 Zeilen 560.- M. - 800 Zeilen 640.- M. - 900 Zeilen 720.- M. - 1000 Zeilen 800.- M. - 1200 Zeilen 960.- M. - 1500 Zeilen 1200.- M. - 2000 Zeilen 1600.- M. - 2500 Zeilen 2000.- M. - 3000 Zeilen 2400.- M. - 4000 Zeilen 3200.- M. - 5000 Zeilen 4000.- M. - 6000 Zeilen 4800.- M. - 7000 Zeilen 5600.- M. - 8000 Zeilen 6400.- M. - 9000 Zeilen 7200.- M. - 10000 Zeilen 8000.- M.

Nieder mit der bürgerlichen Klassenjustiz!

Wer erinnert sich nicht daran, wie die Bourgeoisie, nachdem sie die mitteldeutsche Arbeiterklasse in einem geeigneten Augenblick zum Kampfe provoziert und kultig niedergelümmelt hat, mit wahnsinniger Wut nach Rache schrie. Wer erinnert sich nicht der Progromhebe, die man gegen die proletarischen März kämpfer entfesselte, des deutschnationalen Abgeordneten Graf, der behauptet hatte, daß man in Leuna einen Offizier drei Handgranaten um den Leib gebunden und zur Explosion gebracht habe, des Demokraten Schreiber, der behauptete, daß die Kommunisten in Schaffstädt eine schwangere Frau vergewaltigt hätten oder des deutsch-volksparteilichen Dr. Dröbner, der aussagte, die Spartakisten hätten bei Gröbers den Gefangenen die Augen ausgestochen - alles glatte Lügen, purer Schwindel, an dem sich laut amtlicher Untersuchung kein Wort Wahrheit erwies.

Aus dieser Hege, an der sich auch die Sozialdemokraten beteiligten, wurden, nachdem man durch Folterungen bei den gefangenen Arbeitern Aussagen abgepreßt hat, Urteile gefällt, die wie das folgende gegen Schwabed und Lauer aus Essen, die zu vier Jahren Zuchthaus wegen schweren Raubens verurteilt wurden, ausseht:

Bei ihrem Verhalten gegen die grüne Polizei sind die Angeklagten lediglich von dem Gefühl geleitet worden, den ihnen wehrlos gegenüberstehenden Gefangenen zu schaden und sich selbst auf ihre Kosten zu bereichern. Sie haben zwar tatsächlich das Geld an die Kasse der Roten Armee in Essen abgeführt. Das Gericht ist aber auf Grund des Eindrucks, den die Angeklagten machten, und mit Rücksicht auf ihre ganze Persönlichkeit der Ueberzeugung, daß sie die Absicht gehabt haben, das Geld zu behalten.

Die Opfer dieser Gerechtigkeit sitzen aber bisher im Kerker und müssen hungern. Jetzt hat man selbst den Empfang von Lebensmittelpaketen verboten. Angeblich, weil wieder Friedenspost gereicht würde. Das ist ein großer Schwindel, denn die Gefangenen haben nicht satt zu essen.

Wenn Max Holz jetzt in das Breslauer Zuchthaus übergeführt wurde - das zweitägige Herumtuschieren dieses kranken Mannes war ein Skandal - so können wir uns die Qualen, die Holz auszustehen haben wird, kaum vorstellen.

Im Zuchthaus Brieg in Schlesia war ein Mann in einem Löwenkäfig mit Eisenstäben, ein Wasserkrug und eine Holzpritsche waren darin. Als er befragt wurde, warum man ihn aller Menschlichkeit zum Hohne in diesen Löwenkäfig gesperrt habe, antwortete er: Ich habe meinen Namen nicht gesagt, als auf dem Saal jemand gesprochen hatte und ich danach gefragt wurde. Dabei müssen die Gefangenen Rohrflöten mit blutigen Fingern. Als Mittagessen wurde Dörrgemüse verabreicht, worin sich Steine, Maden und Stücke vom Sacktuch befanden. Auf Proteste wurde versprochen, daß Dörrgemüse nicht mehr verabreicht würde und die Genossen haben geschrieben, daß sie es nur noch zum Abendbrot bekommen.

Die Amnestie, die wir anlässlich des Lichtenburger Hungerstreiks verlangten, wurde mit in erster Linie von den Rechtssozialisten hintertrieben. Das Amnestiegesetz nach der Rathenau-Ermordung schließt den größten Teil der Gefangenen von der Straffreiheit aus. Wir müssen deshalb als Arbeiter einzig zusammenstehen und den millionenfachen Ruf erheben: Her aus mit dem politischen Gefangenen! Es ist Fleisch von unserem Fleisch, was dort im Kerker schmachtet! Wir werden um die Freilassung unserer Gefangenen mit allen Mitteln kämpfen!

Max Holz auf der Folter!

Max Holz hat in einem Briefe aus dem Zuchthaus in Münster unlängst dem Genossen Hegewisch folgendes mitgeteilt:

„Ich fühle mich unansprechlich gequält und seelisch gefoltert dadurch, daß ich in einer Zelle untergebracht bin, unter welcher sich die beiden gefürchteten Tobzellen befinden, in denen dauernd

Hochbetrieb herrscht, und in denen ich bereits dreimal (zum Teil nackt) festgehalten wurde, zum letztenmal vor fünf Tagen. Die Gefangenen in diesen beiden Zellen, die infolge ihrer Eigenart auf mich wie Folterkammern wirkten, stöhnen, weinen, rufen, schreien und klopfen tagsüber und auch nachts. Nicht alle, viele sind auch vollkommen still. Sie werden wohl begreifen, wie ich unter diesen Zuständen leiden muß. Schon allein das Bewußtsein, daß direkt unter mir, in unmittelbarer Hörweite, nur durch den Fußboden einer Zelle von mir getrennt, Menschen in einer Zelle festgehalten werden, in der sie, infolge der besonderen Eigenart der Zelle, zwangsläufig an Geist und Körper zermürbt werden, und deren furchtbare Wirkung ich selbst schon mehrfach am eigenen Geist und Körper empfunden habe, wirkt auf mich in der deprimierendsten Weise.“

Kann man sich eine viehischere Gemeinheit vorstellen, als einen Mann wie Max Holz, ausgerechnet über der Zelle unterzubringen, in welcher Max Holz bereits mehrere Male in ohnmächtiger Wut die tiefste Entwürdigung seines Menschentums erleiden mußte? Nicht genug damit, daß Max Holz dies erleiden mußte, er soll auch immer wieder, wenn neue Unglückliche in die Tobzelle gebracht werden, daran erinnert werden, daß es Menschen gibt, deren Beruf darin besteht, andere Menschen zum Vieh zu erniedrigen.

Durch die Ausführungen, die Genosse Hegewisch veröffentlicht hat, ist klipp und klar bewiesen, daß Max Holz ein sittlich hochstehender Revolutionär und nicht der Mörder des Gutsbesizers Heß ist. Dies ist so einwandfrei bewiesen, daß die amtlichen Stellen trotz der vom Genossen Hegewisch ausgesprochenen Aufforderung, zu berichtigen, bisher sich völlig ausgeschwiegen und nicht die geringste Lücke, in die sie einen Nagel einschlagen konnten, gefunden haben. So überzeugend ist der Beweis der Schullosigkeit des Genossen Holz an dem Tode des Gutsbesizers Heß von dem Genossen Hegewisch geführt, daß selbst das „Berliner Tageblatt“ zu diesen Ausführungen geschrieben hat, der Hauptgrund, weswegen Holz verurteilt wäre, sei nicht erwiesen.

Nicht genug damit, daß man den „Strafgefangenen“ Max Holz im Zuchthaus zermürbt, man versucht auch bei Max Holz den Eindruck zu erwecken, als wenn seine Qualen an seinen Freunden spurlos vorübergehen. Der Verteidiger von Max Holz, Genosse Hegewisch, hat an Max Holz nach Empfang des Schreibens, aus dem oben eine Stelle mitgeteilt ist, an den Genossen Holz einen längeren Brief, der sich mit der Vorbereitung seines Wiederaufnahmeverfahrens befaßt, gesandt. In diesem Brief befand sich folgende Stelle:

„Zunächst, lieber Genosse Holz, brauche ich Ihnen nicht zu sagen, daß ich über alles das, was ich von Fränkl erfahren habe, und was Sie mir selbst schreiben, aufs tiefste empört bin.“

Mehr war von dem Genossen Hegewisch über die Tatsache, daß Max Holz sich dauernd über der Tobzelle aufhalten mußte, nicht gesagt. Diese wenigen Worte haben für die Direktion des Zuchthauses Münster genügt, um diesen Brief dem Genossen Max Holz vorzuenthalten. Die Zurücksendung des Briefes an den Genossen Hegewisch ist damit begründet, daß die angegebene Briefstelle eine „nicht zu rechtfertigende Kritik des Strafvollzuges“ enthalte. Es kommt aber noch besser. Der Verteidiger von Max Holz soll nicht nur gehindert werden, sein Mitgefühl dem Strafgefangenen Max Holz auszusprechen, nein, er soll sich überhaupt nicht mehr um den Strafvollzug nach irgend einer Richtung hin kümmern, damit Max Holz wehrlos dem Sadismus eines Zuchthausdirektors ausgeliefert ist. Denn am 24. d. M. hat die Direktion der Strafanstalt Münster zu einem bevorstehenden Besuch des Genossen Hegewisch diesem folgendes mitgeteilt:

„Ich bemerke jedoch, daß nur Rechtsangelegenheiten, die das Wiederaufnahmeverfahren betreffen, behandelt werden dürfen und alles das von der Erörterung ausgeschlossen bleiben

muß, was der Kontrolle des Strafvollzuges gleichkommt.“

Offenbar wissen die amtlichen Stellen genau, daß die Erklärungen der Verteidiger von Max Holz, Fränkl und Hegewisch, einen besseren Klang bei der Arbeiterklasse haben, als die amtlichen Falschmünzereien, daß die Behörden mit ihren „Berichtigungen“ über die Behandlung von Max Holz keinen Hund vom Ofen locken können. Deswegen ist es schon besser, daß man den Verteidigern, die sich eben leider nicht entwickeln lassen, jede Möglichkeit zur sachlichen Aufklärung nimmt.

Sieht die deutsche Arbeiterklasse noch lange zu, wie einer ihrer Besten behandelt wird, so wird sie bald den Leichnam von Max Holz in Empfang nehmen können, um ihn „mit allen Ehren“, wenn dies der Sozialdemokrat Ebert gestattet, der Erde übergeben zu können.

Die Behandlung, die Max Holz erfährt, muß jedem Arbeiter zeigen, daß die herrschende Klasse Max Holz wie keinen anderen als ihren Todfeind haßt. Die deutsche Arbeiterklasse braucht nicht zu flennen und sich über die Gemeinheit der Behandlung von Max Holz sittlich zu entrüsten; die deutsche Arbeiterklasse hat alles daran zu setzen, um Max Holz die Freiheit wiederzugeben.

Immer weitere Anebelung der kommunistischen Presse.

Die „Bergische Arbeiterstimme“ in Solingen wurde am 2. September von der deutschen Behörde auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik auf 10 Tage verboten. Die heutige Nummer wurde beschlagnahmt.

Immer offener und häufiger wird des Gelezes zum „Schutze der Republik“ gegen die kommunistische Presse angewandt. Die Herrscher in der Stinnesrepublik fürchten gerade in diesen Tagen, wo die Massen sich überall gegen die Ausbeutung aufzulehnen beginnen und die kommunistische Presse ihnen allein den Weg aus dem Elend zeigt, den Einfluß der Kommunisten. Vor allem fällt ihnen der erfolgreiche Kampf der kommunistischen Presse des Rheinlands und Westfalens gegen das Ueberwachungsabkommen zugunsten der Kohlenbarone stark auf die Nerven. Die Arbeiterklasse wird unter der kommunistischen Führung durch das Wildwerden der „republikanischen“ Grasshüter sich nicht abhalten lassen, weiter den geraden Weg ihres gerechten Kampfes zu gehen.

Außer der „Sozialistischen Republik“ in Köln durch den englischen Kommandanten ist nunmehr auch unser Düsseldorf-Parteiorgan, die „Freiheit“, von dem französischen General Simon vom 3. bis 11. September verboten worden. Es wurde in Aussicht gestellt, daß auch der bergische Kommandant ein Verbot erlassen würde, so daß die „Freiheit“ vielleicht auf 14 Tage oder drei Wochen unterdrückt sein wird. Das Verbot erfolgte wegen Abdruck des Aufrufes der deutschen und der französischen Kommunistischen Partei.

Das deutsche und das französische Bürgertum sind sich einig, wenn es gilt, gegen die Kommunisten vorzugehen. Der gemeinsame Aufruf der deutschen und der französischen Kommunisten zeigt den Herrschenden, daß Kräfte am Werk sind, um die gemeinsamen Interessen des Proletariats gegenüber dem deutschen und dem französischen Bürgertum zu verteidigen. In Deutschland verbietet die Regierung die kommunistischen Zeitungen auf Grund des Schutzgesetzes, im besetzten Gebiet verbietet die Entente kommunistische Zeitungen, weil sie für den internationalen Kampf des Proletariats eintreten. Die Arbeiterklasse kann aus dieser Drangsalierung der kommunistischen Presse ersehen, daß die Kapitalisten immer einig sind, wenn es heißt, gegen die Arbeiterklasse vorzugehen.

„Totschlag!“

Genosse Brandler, der sich in Chemnitz für die Betriebsraterversammlung eingesetzt hatte, hat damit die Wut der Sozialdemokraten erregt. Es setzte eine niederträchtige Progromhebe gegen die Kommunisten ein, und das Mitglied des Zentralvorstandes der SPD in Chemnitz, Koffe, erklärte (nach einer Meldung unseres Chemnitzer Parteiblattes) im Betriebe Ehrlich, wo er beschäftigt ist, zu seinen Arbeitskollegen: „Brandler müßte totgeschlagen werden“. Der Parteivorstand der SPD in Chemnitz wird sich zu dieser Äußerung seines Mitgliedes, das zur Ermordung eines proletarischen Führers aufforderte, noch verantwortlich zu äußern haben.

Selbsthilfe der Arbeiterschaft

Der Hamburger Kontrollausschuss legt 40 Prozent Ermäßigung der Lebensmittelpreise durch

Die Arbeiterschaft von Groß-Hamburg ist im Kampf um die Bekämpfung der Lebensmittelpreise und hat im letzten Monat (September) vorübergehend die Preise für Lebensmittel um 40 Prozent ermäßigt. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Lebenshaltungskosten der Arbeiter zu senken. Die Preise für verschiedene Lebensmittel sind im Folgenden aufgelistet.

Am 1. September war es infolge der unerbittlichen Preissteigerungen der Händler und Kaufleute in Hamburg zu großen Hungerdemonstrationen gekommen. Fast alle Betriebe und Geschäfte trafen in den ersten Tagen des Monats Maßnahmen zur Milderung der Situation. Die Preise für verschiedene Lebensmittel sind im Folgenden aufgelistet.

Ein Vergleich der Preise weniger Artikel mit denen in Breslau zeigt, dass dieses Vorgehen der Arbeiterschaft die Lebensmittelpreise der hungernden Proletarier beträchtlich erhöhte, wobei berücksichtigt werden muß, daß die Preise im westfälischen Industriegebiet infolge der Besetzung und der hohen Energie noch weit über die in Breslau und Berlin hinaufgetrieben waren. So kostet in Breslau Margarine das Pfund 240 Mk. (Hamburg 140 Mk.), Schmalz 250 Mk. (180 Mk.), Speck 240 Mk. (180 Mk.), Mehl 45 Mk. (30 Mk.), Hülsenfrüchte 40 Mk. (30 Mk.), Roggenbrot 32 Mk. (27 Mk.), Reis 60 Mk. (35 Mk.), Eier pro Stück 13 Mk. (8 Mk.), Heringe pro Stück 16 Mk. (5 Mk.). Die eingeklammerten Zahlen sind jedesmal die nebenan auf dem Markt ersichtlichen, vom Kontrollausschuss in Hamburg festgesetzten Preise.

Achtung! An die Achtung Gesamtbevölkerung

Groß-Hamborns!

Mit Rücksicht auf die Notlage der Bevölkerung Hamburgs wird die am 2. September 1922 tagende Sitzung der „Bereinigten Kaufmannschaft“, „Bereinigter Vereinigung“, „Verein Hamburger Lebensmittelhändler u. v.“ und die ebenfalls zusammengetretenen Vertreter sämtlicher Metzger-, Waffelbäcker- und Gebäckbäckereien, durch die die Höchstpreise für nachfolgende Lebensmittel und Gebirgswaren ab 4. September 1922 bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Lebensmittel		Textil- und Lederwaren	
Margarine	Pfd. 140 Mk.	Wäsche, vollstetter	Pfd. 130 Mk.
Schmalz	180 "	Wäsche, halbstetter	100 "
Kokosfett	180 "	Reis	35 "
Speck	180 "	Selbst, 200gr	Stück 25 "
Brot	40 "	250 gr	30 "
Mehl	30 "	Waschpulver	
Hülsenfrüchte, Bohnen	30 "	Thomson (Packung)	20 "
Brot	27 "	Perfl	28 "
Malzkaffee, lose	35 "	Luns	18 "
Dauerwurst	150 "		

Kartoffeln und Gemüse

Kartoffeln	Pfd. 3,80—4 Mk.	Möhren	Pfd. 5 Mk.	Eier	Stück	8 Mk.
Kappus (weiß)	4 "	Obst	1. Sorte 10 "	Zwiebeln	Pfd.	10 "
(rot)	5,50 "		2. Sorte 8 "	Bohnen		8—10 "
Wirsing	6 "		3. Sorte 5 "	Hering	Stück	5 "

Verkaufszeit von 9—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags.

Die im Preise herabgesetzten Waren werden nur unter folgenden Bedingungen von der Kaufmannschaft und der einlaufenden Bevölkerung zu beachtenden Bedingungen verabreicht:

- Der Einkauf ist möglichst nur von Erwachsenen vorzunehmen.
- Als Ausweis für den Einkauf muß Personalausweis oder Brotkarte im Geschäft vorzulegen werden.
- Der Einkauf von Lebensmitteln muß möglichst in den Geschäften erfolgen, wo bisher gekauft wurde, und darf die für die Person und Familie berechnete Warenmenge nicht übersteigen.

- Bereinigter Kaufmannschaft Hamburg E. V.
 Schöne, Vorsitzender
 Dr. Vaisch, Schriftführer
- Bereinigter Verein Hamburger Lebensmittelhändler u. v.
 Dr. Vaisch, Vorsitzender
- Bereinigter Verein der Hamburger Lebensmittelhändler
 Johannes Müller, Vorsitzender
- Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
 J. A. Maack
- Allgemeiner freier Gewerkschaftsbund (Mia)
 J. A. Maack
- Syndikalistischer Gewerkschaftsbund
 J. A. Maack
- Union der Hand- und Kopfarbeiter, Hamburg
 J. A. Maack
- Christliche Gewerkschaften Hamburg
 J. A. Maack
- Deutscher Gewerkschaftsbund
 J. A. Maack
- Zentrumspartei
 J. A. Maack

Der Schiedspruch über die Löhne der Landarbeiter.

Nachdem die Lohnverhandlungen in der schlesischen Landwirtschaft gescheitert sind, trat ein Schiedsgericht, über das der Landbote folgendes berichtet:

Unter Leitung des Herrn Oberregierungsrat Dr. Caesar vom Reichsarbeitsministerium tagte am 23. August in Breslau das Schiedsgericht zwecks Aufhebung der Steuerzulagen für die schlesische Landwirtschaft.

Von Arbeitnehmerseite begründeten die Forderungen die Sanleiter Klippel und Gröbner, und legten eingehend an der Hand geführter Statistiken der errechneten Steuer die Forderungen der Arbeiterschaft klar.

Als Schiedsrichter fungierten von Arbeitgeberseite die Herren:

- Dr. Kammerich
- Dr. Hartmann und von Eide
- von Arbeitnehmerseite: Sanleiter Langner und Sanleiter Bienst vom Deutschen Landarbeiter-Verband.

Schilora vom Zentralverband.

Von Arbeitgeberseite wurde der große Widerstand entgegengelegt — Die diesjährige Missernte, die Getreidemenge und deren niedriger Preis, wurden bemüht, um zu beweisen, daß die Großlandwirtschaft die geringeren Lohnsätze auf keinen Fall zahlen kann. Nach zehnstündigem Redekampf kam nachstehender Schiedspruch zustande:

Schiedspruch.

Das am heutigen Tage unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrat Dr. Caesar tagende Schiedsgericht hat nachstehende Steuerzulagen festgelegt:

Es erhalten:

- Zu §§ 17 und 18. Verheiratete Lohnarbeiter und Ackerbürger ab 15. August einschließlich zu dem bisherigen Lohn eine Zulage von 225 Mk. für den Monat. In Betrieben, in denen Ueberdeputate (mehr als das im Provinzialparlament festgesetzte Normaldeputat) gegeben werden, findet für die Deputatskassen eine Erhöhung der bisherigen Zulage von 375 Mk. nicht statt.

- Zu § 20: Die bisherigen Stundenlöhne der Deputatsfrauen und Freiarbeiterinnen über 28 Jahre, wie sie im Schiedspruch vom 18. Juli festgelegt sind, werden mit Wirkung vom 28. August einschließlich um 3 Mk. die Stunde erhöht, so daß der Stundenlohn der Deputatsfrauen 7 Mk. der der Freiarbeiterinnen 6,80 Mk. beträgt.
- Jugendliche Arbeiterinnen unter 18 Jahren erhalten gleichfalls zu dem im Schiedspruch vom 18. Juli festgesetzten Löhnen eine Zulage von 1,90 Mk. die Stunde.
- Zu § 21. Unverheiratete Landarbeiter in bäuerlichen Betrieben erhalten zu dem bisherigen Lohn ab 15. August eine Barlohnzulage:
 - im Alter von 14—16 Jahren von 120 Mk. je Monat,
 - im Alter von 16—18 Jahren von 160 Mk. je Monat,
 - im Alter von 18—20 Jahren von 200 Mk. je Monat,
 - im Alter von über 20 Jahren von 240 Mk. je Monat.
- Zu § 12: Die durch Schiedspruch vom 18. Juli festgesetzten Stundenlöhne der Hauslöhne in Großbetrieben werden ab 28. August einschließlich wie folgt erhöht:
 - a) über 20 Jahre um 5,25 Mk. die Stunde, so daß der Stundenlohn annähernd 12,25 Mk. beträgt.
 - b) im Alter von 14—20 Jahren um 75 Prozent.
- Zu § 23: Die Zulage der verheirateten Freiarbeiter ohne Arbeitsleistung der Frau beträgt ab 28. August 9 Mk. die Stunde. Der Stundenlohn stellt sich demnach auf 21 Mk.
- Unverheiratete männliche Freiarbeiter über und unter 20 Jahre erhalten die gleichen Zulagen wie die Hauslöhne in Großbetrieben.
- Zu § 25: Stallfrauen und Stallmägde ohne Deputat erhalten ab 15. August zu ihrem bisherigen Barlohn eine Zulage von 75 Prozent.
- Stallfrauen und Stallmägde, die mindestens Zweidrittel ihres im Sachvertrage vom 2. 1. 22 festgesetzten Deputats erhalten von 800 Mk. in Deputat erhalten, erhalten eine Barlohnzulage von 25 Prozent.
- Zu § 26: Landarbeiter in gehobenen Stellungen erhalten ab 15. August die gleichen Zulagen wie die Ackerbürger bzw. Lohnarbeiter desselben Betriebes.
- Zu § 27: Gutshandwerker: Die Barlöhne der

Gutshandwerker sind so zu bemessen, daß sie neben dem Normaldeputat 25 Prozent mehr Barlohn erhalten, als die Ackerbürger desselben Betriebes.

9. Zu § 31: Ueberstunden werden für vollwertig Männer vergütet in Zukunft mit 22 Mk., bei Unverheirateten über 20 Jahre mit 18 Mk., bei Frauen und Bürgern mit 10 Mk.

Die Zulage für ausstillweises Pferdepflegen und -Füttern wird auf 7 Mk. pro Tag und Gespann festgelegt, sofern er die Pferde pugt.

Das Schiedsgericht tritt am 11. September zwecks Nachprüfung der heute festgesetzten Löhne zusammen in Breslau, den 28. August 1922.

Dr. Caesar,
 Anparteilicher Vorsitzender.

Dazu schreibt dieses Organ:
 Die Verbandsvertreter drängten darauf, daß in Anbetracht der sie nicht befriedigenden Zustände und unter Rücksicht darauf, daß voraussichtlich der Preis für das Amlagegetreide erhöht wird am 11. September erneute Nachprüfungen bzw. neue Lohnfestsetzungen stattfinden sollen.

Bis dahin muß der Schiedspruch angenommen werden, und muß seitens der Kreisleiter und Ortsgruppenführer Sorge getragen werden, daß die festgesetzten Löhne auch gezahlt werden.

Der Kampf um die Lebenserhaltung für die Landarbeiterschaft auf dem Verhandlungswege wird immer schwieriger, so daß heute sich die Frage aufdrängt, welcher Ausweg für die Zukunft gesucht werden muß.

Landarbeiter! Merkt euch das! Eure Führer erklären offen den Bankrott der Arbeitsgemeinschaftspolitik. Sie erklären die Unmöglichkeit, eure Lebenslage durch Verhandlungen zu verbessern! Aber sie haben den Kampfwillen der Landarbeiter durch diese verkehrte Politik geschwächt. Nun sprechen sie über die Verhandlungen ihre Unzufriedenheit aus und geben ungenügend zu verstehen, daß die Mitglieder des DVB zu tanzen haben wie sie, die Führer, pfeifen. — Daß die Landarbeiter nicht zufrieden sein werden mit einer Steuerzulage von 50 Mk. Barlohn pro Woche, braucht nicht betont zu werden. Da die Sanleiter des DVB dies erkennen, vertrauen sie die Arbeiter auf die Zukunft.

Der Kampf des proletarischen Proletariats.

Durch den Kampf gegen die Reaktion des SPD., und die Gewerkschaften.

Der Kampf der Eisenbahn-Arbeiter. Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Der Kampf der Eisenbahn-Arbeiter.

Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Die Waldenburger Bergarbeiter gegen Ueberschichten.

Bis zur Stunde werden folgende Resultate der Abstimmung über die Leistung von Ueberschichten bekannt...

Diese Resultate zeigen, mit welcher überwiegenden Majorität die Bergarbeiter sich gegen die Ueberschichten ausgesprochen haben...

Genosse Melzer fragte den Referenten, was seine vorgetragene Theorie denn eigentlich noch mit der marxistischen Auffassung gemeinsam hat?

Genosse Melzer fragte den Referenten, was seine vorgetragene Theorie denn eigentlich noch mit der marxistischen Auffassung gemeinsam hat?

Genosse Melzer fragte den Referenten, was seine vorgetragene Theorie denn eigentlich noch mit der marxistischen Auffassung gemeinsam hat?

Genosse Melzer fragte den Referenten, was seine vorgetragene Theorie denn eigentlich noch mit der marxistischen Auffassung gemeinsam hat?

Genosse Melzer fragte den Referenten, was seine vorgetragene Theorie denn eigentlich noch mit der marxistischen Auffassung gemeinsam hat?

Genosse Melzer fragte den Referenten, was seine vorgetragene Theorie denn eigentlich noch mit der marxistischen Auffassung gemeinsam hat?

Genosse Melzer fragte den Referenten, was seine vorgetragene Theorie denn eigentlich noch mit der marxistischen Auffassung gemeinsam hat?

Die Arbeiter der Eisenbahn-Arbeiter. Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Die Arbeiter der Eisenbahn-Arbeiter.

Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Die Eisenbahn-Arbeiter haben einen Kampf mit dem Reichsbahn-Direktorium begonnen...

Die Forderungen der Gottesberger Arbeiterschaft.

Die Forderungen der Gottesberger Arbeiterschaft. Die Forderungen der Gottesberger Arbeiterschaft...

Zur Behebung der unhaltbaren wirtschaftlichen Zustände fordert die Belegschaft der Victorgrube folgendes:

Zur Behebung der unhaltbaren wirtschaftlichen Zustände fordert die Belegschaft der Victorgrube folgendes:

Zur Behebung der unhaltbaren wirtschaftlichen Zustände fordert die Belegschaft der Victorgrube folgendes:

Zur Behebung der unhaltbaren wirtschaftlichen Zustände fordert die Belegschaft der Victorgrube folgendes:

Zur Behebung der unhaltbaren wirtschaftlichen Zustände fordert die Belegschaft der Victorgrube folgendes:

Zur Behebung der unhaltbaren wirtschaftlichen Zustände fordert die Belegschaft der Victorgrube folgendes:

Zur Behebung der unhaltbaren wirtschaftlichen Zustände fordert die Belegschaft der Victorgrube folgendes:

Zur Behebung der unhaltbaren wirtschaftlichen Zustände fordert die Belegschaft der Victorgrube folgendes:

Die Eisenbahn-Direktion Breslau verbietet die „Rote Fahne“.

Schlesische Rundschau.

Die Eisenbahn-Direktion Breslau verbietet die „Rote Fahne“.

Die „Rote Fahne“ enthält eine Nachricht, daß die Eisenbahn-Direktion Breslau...

Die Eisenbahn-Direktion Breslau verbietet die „Rote Fahne“.

Aus den Betrieben.



Eine SPD-Belegchaftsversammlung der Linke-Hofmann Arbeiter.

Zum Donnerstag rief die SPD die Arbeiter der L.-H.-Werke nach den Zentralhallen...

Zum Donnerstag rief die SPD die Arbeiter der L.-H.-Werke nach den Zentralhallen...

Zum Donnerstag rief die SPD die Arbeiter der L.-H.-Werke nach den Zentralhallen...

Zum Donnerstag rief die SPD die Arbeiter der L.-H.-Werke nach den Zentralhallen...

Zum Donnerstag rief die SPD die Arbeiter der L.-H.-Werke nach den Zentralhallen...

Zum Donnerstag rief die SPD die Arbeiter der L.-H.-Werke nach den Zentralhallen...

Der Tempel.

Roman von Hermann zur Mühlen.

Unser einstiger lieber Vetter, der Zar, hat uns gezeigt, wie die Sache gehandhabt werden muß...

Unser einstiger lieber Vetter, der Zar, hat uns gezeigt, wie die Sache gehandhabt werden muß...

Unser einstiger lieber Vetter, der Zar, hat uns gezeigt, wie die Sache gehandhabt werden muß...

Unser einstiger lieber Vetter, der Zar, hat uns gezeigt, wie die Sache gehandhabt werden muß...

Auch Unbekannte, die sich in nichts hervorgetan hatten wurden dem guten Schlaf und dem Appetit der Herren geopfert...

Auch Unbekannte, die sich in nichts hervorgetan hatten wurden dem guten Schlaf und dem Appetit der Herren geopfert...

Auch Unbekannte, die sich in nichts hervorgetan hatten wurden dem guten Schlaf und dem Appetit der Herren geopfert...

Auch Unbekannte, die sich in nichts hervorgetan hatten wurden dem guten Schlaf und dem Appetit der Herren geopfert...

Auch Unbekannte, die sich in nichts hervorgetan hatten wurden dem guten Schlaf und dem Appetit der Herren geopfert...

Betriebsobmann und Direktion der Hydrometer A.G. Breslau, Hand in Hand.

Die Hydrometer-A.G. ist mit den von den Arbeitern geschafften Profit nicht mehr zufrieden...

Die Hydrometer-A.G. ist mit den von den Arbeitern geschafften Profit nicht mehr zufrieden...

Die Hydrometer-A.G. ist mit den von den Arbeitern geschafften Profit nicht mehr zufrieden...

Die Hydrometer-A.G. ist mit den von den Arbeitern geschafften Profit nicht mehr zufrieden...

Die Hydrometer-A.G. ist mit den von den Arbeitern geschafften Profit nicht mehr zufrieden...

Die Hydrometer-A.G. ist mit den von den Arbeitern geschafften Profit nicht mehr zufrieden...

Wenn die Arbeiter einig handeln...
Am Sonntagabend vormittag verunglückte der Arbeiter Max Müller...

Opfer der Arbeit.
Am Sonntagabend vormittag verunglückte der Arbeiter Max Müller...

Solidarität.
Für die weitere Erhaltung der Waldheilstätte wurden durch den Betriebsausschuss der Conf. Fuchsgarbe 1863/50 M. gesammelt...

Aus der Arbeiter-Sportbewegung.
Schwer-Athletik.
Am Sp. Kl. „Hera 1910“ e. V. Mitgl. d. A. A. B. V. Anlässlich des Bundes-Werbetages...

Breslau.
Lokales.
Neue Gaspreiserhöhung.
Der Magistrat gibt bekannt, daß ab Montag der Gaspreis von 9,65 M. auf 13,85 M. erhöht ist...

Die „Volkswacht“ leckt nach Blut.
Freitag berichtete die „Volkswacht“ über Lebensmittelanwachen der Arbeiterschaft in Rühlheim...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Öffentl. Volksversammlung

Montag, 11. September, abds. 7 Uhr
in den Zentral-Ballsälen, Westendst.

Max Hoelz und die Klassenjustiz

Referenten:
Ernst Haegewisch - Celle,
Verteidiger von Max Hoelz.
Wilhelm Koenen - Berlin,
M. d. R., von der Zentrale der KPD.
Alfred Oelbner - Breslau,
Bezirksleiter der KPD.

Freie Aussprache! Freie Aussprache!
Die Ortsgruppe der KPD.
Breslau.

Der „Miesbacher Anzeiger“ hat in Breslau einen Ableger gefunden. Die reaktionäre „Schlesische Zeitung“ druckt mit großer Befriedigung einen Bericht von einer Regimentsfeier in Nürnberg...

Racheigung. Die Gewerbetreibenden des 12. Polizeireviere fordern die Polizeipräsident auf, sämtliche in ihren Betrieben vorhandenen Maße und Gewichte in der Zeit vom 21. 9. bis 21. 10. in der im Polizeiamtsblatt aufgeführten Reihenfolge dem Eichamt, Horwitzerstraße 10, zur Racheigung vorzulegen.

Die Schloßkneipe für die Schornsteinfegermeister im Polizeibezirk Breslau wird auf Grund der Verfügung des Regimentspräsidenten mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab um 150 Prozent erhöht. Das bedeutet eine neue Belastung der Mieter, d. h. der Arbeiter, die ohnehin nicht wissen, wie sie mit ihrem Lohn auskommen sollen.

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Waldenburg.
Aus der Partei.
Am 3. September, vormittags 9 Uhr, fand im Spüßhaus eine Mitgliederversammlung statt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Die Kommunistische Presse wird nicht von Kapitalisten ausgehalten, sondern aus bester Absicht und Jaktiert, sie wird nicht gleich der sozialdemokratischen Presse durch große Inzerate der Kapitalisten unterstützt...

Bekanntmachung.

Am 1. April 1922 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 31. September 1922 das 6. Lebensjahr vollenden. Diese Kinder sind alsbald, spätestens aber bis Ende September 1922 bei dem Rektor der zuständigen Volksschule anzu melden...

Bekanntmachung.

Der Gehalts wird vom 11. Sept. 1922 auf 13,85 M. je Kubikmeter festgesetzt. Königs-Prezidenten sind von diesem Tage ab zum Preise von 13,85 M. erhältlich. Der Magistrat.

Circus Busch

Heute 7/8 und 8 Uhr.
2x Einballett
Die lustige Puppe und der Gaispinner
Schloß
Neben Kind- und Puppentheater, Puppentheater, Circus.